



**Friederike Frieda Wolff (geb. Fröhlich)<sup>1</sup>**

\* 08.03.1873 Gauersheim<sup>2</sup>/  
Kirchheimbolanden (Pfalz)  
† 06.02.1944 Theresienstadt, Ghetto  
(ermordet)  
26.07.1942 deportiert aus  
Sobernheim, No. 430 auf der  
Transportliste nach Theresienstadt  
(über Köln Transport III/2, Zug Da 76)



Hüttenbergstr. 30



Frau Wolf war mit ihrem Ehemann 1898 aus Staudernheim nach Sobernheim gezogen, um eine Metzgerei zu eröffnen (zu dieser Zeit gab es wohl elf Metzgereien in Sobernheim). 1914 wird die Metzgerei in der Hüttenbergstraße erstmalig erwähnt (siehe Anlage 2), 1919 das Doppelhaus für 7.750 Mark gekauft. Eine Hälfte diente als Wohnung und Metzgerei, die andere Hälfte wurde vermietet. Die Metzgerei lag neben der „Herberge“, einer Gaststätte mit einfachsten Übernachtungsmöglichkeiten.“<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Gedenkbuch – Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945

<sup>2</sup> Im Geburtsort von Frau Wolff, in Gauersheim bestand eine relativ große jüdische Gemeinde seit dem 18. Jahrhundert. 1802 wurden 111 jüdische Einwohner gezählt (etwa 20 % der Gesamteinwohnerschaft), Von den in Gauersheim geborenen und/oder längere Zeit am Ort wohnhaften jüdischen Personen sind in der NS-Zeit wahrscheinlich neben Frau Wolff (geb. Fröhlich) auch etliche Verwandte umgekommen, so gab es folgende Personen mit ihrem Geburtsnamen „Fröhlich“: Auguste Fröhlich geb. Fröhlich (1888), ermordet in Gurs 1941, Emma Fröhlich geb. Mayer (1884), Heinrich Fröhlich (1885), verschollen in Auschwitz, Herbert Fröhlich (1896), Hugo Fröhlich (1899), Otto Fröhlich (1886), Ruth Fröhlich geb. Haas (1908), Sara Fröhlich geb. Weiss (1860), ermordet in Gurs, Simon Fröhlich (1876), Wilhelm Fröhlich (1882), Antonie Haas geb. Fröhlich (1906), Erna Rosenbusch geb. Fröhlich (1915), Marta Strauß geb. Fröhlich (1893).

<sup>3</sup> Auch „Sozialstation“, für die Menschen, die auf der Walz waren.

Der Ehemann Leopold Wolff<sup>4</sup> starb bereits 1933 mit 60 Jahren an einem Herzschlag. Er war Kriegsteilnehmer des 1. Weltkriegs (siehe Anlage 1).

Die Familie trug wohl den Spitznamen „Itzik“

Der Versuch, dem Neffen, Walter Haas, die Metzgerei bereits 1932 erfolgreich zu übertragen, scheiterte an Unstimmigkeiten. Die Metzgerei wurde nach dem Tod von Herrn Wolff erst von ihm und dann vom Metzger Groß (1935) weitergeführt. Ein Jahr lang (von 1937-38) organisierte Frau Wolff gemeinsam mit der Haushälterin beim katholischen Pfarrer Josef Müller die Fleischverteilung für die jüdische Bevölkerung. Die Küche im dortigen Pfarrhaus diente als „Umschlagplatz“, denn jüdische Mitbürgerinnen und -mitbürgern blieb es sowohl verwehrt, regulär einzukaufen bzw. regulär Waren zu verkaufen. Die jüdische Bevölkerung konnte dort das von Frau Wolff portionierte Fleisch in der Dunkelheit abholen<sup>5</sup>.

Die Wohnung von Frau Wolff wurde am 10.11.1938 im Zuge der Reichsprogromnacht weitestgehend verschont. Edgar Mais schreibt in seinem Buch „Die Verfolgung der Juden in den Landkreisen Bad Kreuznach und Birkenfeld 1933–1945“: „Das Haus der damals 75jährigen Witwe Wolff in der Hüttenbergstraße wies der Sturmbannführer N. den früheren Mitangeklagten E., H. und E. zu. Diese richteten nur geringen Schaden zu, nachdem sie unterwegs übereingekommen waren, Zurückhaltung zu üben. Sie betraten wohl nur das Wohnzimmer und beschädigten eine Glasschale und Porzellan. Die Hauseigentümerin war sehr aufgeregt und weinte. Laut Zeugenaussage der Mieterin von Frau Wolff, äußerte sich Frau Wolff nach Abzug des Trupps: „Ich muss sagen, bei mir waren sie anständig!“

Zwei mutige Nachbarinnen (aus der Steinhardter Straße) luden Frau Wolff kurz vor der Deportation noch zu einem Abschiedsessen ein<sup>6</sup>.

Frau Wolff wurde wie 11 weitere jüdische Mitbürgerinnen und -mitbürger am 26. Juli 1942 mit dem Möbelwagen zur Deportation aus Sobernheim nach Theresienstadt abgeholt. Als Frau Wolff den Menschenaufmarsch und die Gewalt gegen ihre Nachbarin Anna Hartheimer sah, lief sie in ihre Küche und warf das gesamte Geschirr aus dem Fenster. Den Nazi-Schergen schrie sie entgegen: „Ihr wollt mich nicht, dann kriegt ihr auch nicht mei' Sach!“<sup>7</sup>

In Sobernheim hielt sich lange hartnäckig das Gerücht, dass ein Soldat der Stadt sie in Polen gesehen hat, als sie unter Bewachung Schnee räumen musste.

<sup>4</sup> Metzger aus der Hüttenbergstr. 30, geb. 29.11.1873 in Sobernheim, gestorben am 3.10.1933 in Sobernheim, Grabstein am Domberg, 6. Reihe a, Tod gemeldet vom Metzger Walter Haas, nach Auskunft des Metzgers Hartmann blieb die Ehe kinderlos

<sup>5</sup> Laut Herrn Otto Jung (einem ehem. Arbeiter der Marum-Fabrik), Nachbar von Fam. Wolff

<sup>6</sup> Laut Brief von Herrn Ott (2012) aus Simmertal (geb. und aufgewachsen in Sobernheim), lebte seine Großmutter in der Steinhardter Straße und lud gemeinsam mit einer anderen Nachbarin Frau Wolff zu einem Abschiedsessen ein und wurde daher schriftlich unter Strafe angemahnt.

<sup>7</sup> laut Aussagen der Nachbarinnen, den beiden Frauen E. und Chr. Bauer, 1988

Quellen:

1. *Liste von ermordeten Juden aus Deutschland, List of Jewish victims from the Memorial book "Victims of the Persecution of Jews under the National Socialist Tyranny in Germany 1933 - 1945" prepared by the German Federal Archives.*
2. *Verzeichnis der jüdischen Mitbürger in den Jahren vor 1933, Wilhelm Maurer, Kreis Bad Kreuznach, 1980*
3. *Beiträge zur jüdischen Geschichte und zur Gedenkstättenarbeit in Rheinland-Pfalz, Heft Nr. 7/94*
4. *Angaben nach den Listen von Yad Vashem, Jerusalem und den Angaben des "Gedenkbuches - Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945*
5. [http://juden-in-baden.de/gauersheim\\_synagoge.htm](http://juden-in-baden.de/gauersheim_synagoge.htm)
6. *Jüdisches Archiv im Kulturhaus Synagoge Bad Sobernheim, Familienschicksale und Personenkartei*

## Anlage 1 (Quelle 6)



Grabstein auf dem Domberg...die linke Hälfte war für Friederike Wolff vorgesehen gewesen und bleibt für immer leer.



## Anlage 2 (Quelle 6)

Sobernheimer Intelligenz-Blatt  
Metzgerei Leopold Wolff  
24. Mai 1898

**Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.**  
 Von heute ab betreibe ich in der neuen Straße an der  
 Kugelfabrik eine  
**Rinds- u. Kalbsmetzgerei**  
 und halte mich unter Zusicherung reeller Bedienung bei Anlieferungen von  
 Fleisch- und Wurstwaren bestens empfohlen.  
 Hochachtungsvoll  
**Leopold Wolff.**  
 Sobernheim, den 24. Mai 1898.

7. Juli 1914

Von heute ab fortwährend  
**Ia. Hammelfleisch.**  
 Leopold Wolff,  
 Hüttenbergstraße.

11. Februar 1919

• **Güterwechsel.** Das in der Fröschengasse gelegene,  
 Peter Moog'sche Geschäftshaus ist zum Preise von 11000  
 M. in den Besitz des Herrn Josef Kunkel hiersebst über-  
 gegangen. — Das Senhauer'sche Haus in der Hütten-  
 bergstraße ging zum Preise von 7750 M. in den Besitz  
 des Herrn Metzgermeisters Leop. Wolff über.

Die Metzgerei Wolff, berühmt für Rind-, Kalb- und Hammelfleisch...

31. März 1932

**Geschäfts-Übernahme und -Empfehlung.**

Einer geehrten Einwohnerschaft von Sobernheim und Umgegend mache ich hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich unterm heutigen Tage mein

**Metzgerei-Geschäft**

meinem Neffen, Herrn Walter Haas, übertragen habe. Indem ich für das mir geschenkte Wohlwollen bestens danke, bitte ich dasselbe auch meinem Nachfolger zuteil werden zu lassen.

Hochachtungsvoll

**Leopold Wolff, Metzgermeister.**

Sobernheim, den 30. März 1932.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Vorsehung von

**Rind- u. Kalbfleisch sowie Wurstwaren**

in bester Qualität unter Zuführung reeller Bedienung.

Neuzeitlich empfehle ich mich den Herren Landwirten im

**Ankauf und Umtausch von Zucht- u. Nutzvieh.**

Hochachtungsvoll

**Walter Haas**

Metzger und Handelsmann

Fernsprecher Nr. 111.